

# BRUNNENMEISTER

1961/62



*Theodor Emken*

— GERH. EGGERS —

## Einweihungsrede des Gemeindevorstehers Kund Onken

Als Sprecher aller derjenigen, die an der Herstellung dieses  
Brunnens mitgewirkt haben, möchte ich Sie hier herzlich  
begrüßen. Wir sind hier heute zusammengekommen, um  
diesen Brunnen einzumweihen, oder besser gesagt, um ihn  
zu übergeben und dabei eine Brunnenprobe zu nehmen.  
Es wird vielleicht Leute geben, die sagen: "was soll denn das."  
"Wozu ist hier in Grafschaft ein Brunnen gebaut." Diesen  
Leuten möchte ich entgegen, daß dieser Brunnen schon seit  
1928 existiert. In diesem Jahre wurde er nämlich im Auf-  
trage von Herrn Karl Janßen durch unseren Altmeister  
Gerhard Eggers und Georg Hinrichs gebaut. Aber ein viel  
wichtigerer Grund hat dazu geführt, nun diesen Brunnen  
hier wieder entstehen zu lassen. Dazu muß ich einige  
Jahhunderte zurückgreifen. Wie sah es damals in dieser  
Gegend aus? Es war eine einsame, verlassene Ecke.  
Sehr viel Wasser gab es, dazwischen Heide, Ödland  
und einige Äcker mit einem kärglichen Ertrag. Südlich  
der Straße Heidmühle Accum lag, dort wo jetzt der  
Finkenstedter Busch sich befindet, bis an diese Straße  
das Große Barkler Meer. An diesem Meer hat schon  
vor rund 800 Jahren Heinrich der Löwe ein Heerlager  
bezogen um gegen die Östringer zu Felde zu ziehen.  
Weiter gab es das Vitenmeer nördlich der Hogenell-  
Straße. Weiter in Richtung Moorsumersfeld das  
Mienitzmeer und das heute noch erkennbare Katten-  
meer. Zwischen all diesen Gewässern einsame Sandwege,



die durch die Geide führten, hier und da eine kleine Schym-  
kote und ein oder zwei größere Schöpfle. Im Laufe der  
Jahrhunderte wurde dann diese Gegend langsam kultiviert.  
Eine bessere Entwässerung sorgte dafür, daß langsam die  
einzelnen Gewässer austrockneten. Noch vor 60 Jahren, um  
1900, konnte man im Kattenmeer noch fischen. Grundlegend  
andere wurde es jedoch erst, als die Wasserwerke <sup>errichtet</sup>  
Das Wasserwerk Moorhausen, für die Stadt Küstringen  
und das Werk Feldhausen für die Stadt Wilhelmshaven.  
Mit der Marine im letzten Krieg kam noch das Moorsumer  
Werk hinzu. Seit dieser Zeit gibt es keinen Wasserüberfluß  
mehr in unserer Gegend. Das Wasser wird durch die  
Wasserwerke mit ihren Brunnen abgezogen. Grafschaft  
ist also damit der Brunnen Wilhelmshavens sowie der  
Grafschaft Friesland, Wesermarsch, Ammerland und Ostfries-  
lands, also der ganzen Küstengegend hier oben geworden.  
Dieser Brunnen hier soll uns das immer vor Augen führen  
und das äußere Zeichen dafür sein.

Wie ist es nun dazu gekommen? Ich sagte anfangs schon,  
daß ein alter Brunnen hier vorhanden war und das  
hat Theodor Emken auf den Gedanken gebracht, ihn zu  
erhalten und zu erneuern und zu verbessern. Es hat  
viele Zusammenkünfte bedurft, um dieses Werk ent-  
stehen zu lassen. Ein Modell des Brunnen wurde  
in Ostfriesland in Wiesens in einer netten Wald-  
wirtschaft entdeckt. Inzwischen haben verschiedene  
der Beteiligten diese Gegend aufgesucht. Einige



sollen sogar wiederholt dort gewesen sein. Nach diesem  
Brunnen wurde dann von unserem Architekten eine  
Zeichnung angefertigt und dann ging es rüstig an die  
Arbeit. Ich möchte nun alle diejenigen erwähnen, die  
mitgeholfen haben. Als ersten nenne ich unseren Alt-  
meister Gerhard Eggers der auch die treibende Kraft  
und der Motor gewesen ist und immer wieder die an-  
deren angespornt hat. Von ihm wurde zusammen  
mit seinen Söhnen Gustav und Hermann das Mauer-  
werk ausgeführt sowie die Zimmermannsarbeiten  
und die Dacharbeiten geleistet. Das Holz für den  
Brunnen lieferte Gerhard Menssen. Es ist bestes  
Eichenholz. Karl und Erich Graalman, haben die  
Kunstvollen Schmiedearbeiten ausgeführt. Wilhelm-  
Fürst hat den schmiedeeisernen Abdeckrost geschmie-  
det. Den Eimer hat Carl-Gerhard Keents und die Kette  
Heinz Peters übernommen. Die Arbeit wurde allerdings  
von Stellmacher Graalman und Schmied Graalman  
ausgeführt. Werner Schröder zeichnet für die Maler-  
arbeiten verantwortlich, während die Zeichnungen  
vom Architekten Weiser gemacht wurden. Franz Erks  
wird die gärtnerische Gestaltung übernehmen. Ich  
glaube, von allen Mitwirkenden ist beste Arbeit ge-  
leistet worden. Sie haben damit bewiesen, daß sie die  
Absicht haben, hier in der Gemeinschaft, also in Graf-  
schaft gut nachbarlich zusammenzuarbeiten und das  
ist eigentlich ein weiterer Sinn, weshalb dieser



Brunnen hier errichtet wurde.

Wir haben uns das so gedacht, daß alljährlich hier in  
Grafenschaft ein Fest der Nachbarschaft, der Gemeinschaft  
gefeiert werden soll, das wir als „Brunnenfest“ mit einer  
Brunnenprobe bezeichnen. Wir hoffen, daß sich aus dieser  
heute noch verhältnismäßig kleinen Gemeinschaft eine  
größere entwickeln und daß ganz Grafenschaft in Zu-  
kunft daran teilnehmen wird.



Barkler Busch  
Adam + Eva

Weil nun Theodor Emken gar nicht in der Lage ist, das  
alleine aufzuziehen, so soll alljährlich ein Brunnenwei-  
ster gewählt werden, der ihm zur Seite steht und auch  
das ganze Jahr mit darauf achtet, daß dieses kostbare  
Werk erhalten bleibt und gut gepflegt wird. Ich möchte  
jetzt zum Schluß im Auftrage aller Mitbeteiligten  
diesen Brunnen Theodor Emken mit einem kleinen  
Werk übergeben und ihn bitten, das Werk gut zu be-  
wahren und zu zeigen, ob der Brunnen ein gutes Getränk  
für uns bereit hat.



„ Ein guter Brunnen ist viel wert,  
man muß ihn richtig pflegen,  
damit er Wasser uns beschert,  
so klar wie frischer Regen.  
Spendiert er uns dann obenrein  
noch Bier und andere Getränke,  
das muß der richt'ge Brunnen sein,  
wie ich ihn mir so denke.“



## MAN SCHREIBT DAS JAHR 1962 .

Grafschaft ist eine große Baustelle. Sandwege kennzeichnen die zukünftigen Straßen. Besonders arg ist es mit dem Weg an den "Potterkuhlen", über den alle Baufahrzeuge fahren: Ein Schlammloch am andern. - Eines der ersten Häuser in dieser Gegend ist das große Strohdachhaus des Direktors der Kammgarnspinnerei Wilhelmshaven Seitz. Angesichts der tapferen Haltung unserer Berliner während der Blockade erhielt diese Straße (Vorschlag von Herrn Veese) den Namen: "Berliner Straße". Die Parallellstraße erhielt als Zeichen der Verbundenheit mit unseren Landsleuten aus dem Osten den Namen: "Danziger Straße. Darüber, daß die meisten meiner Strassennamens-Vorschläge angenommen wurden, habe ich mich sehr gefreut: "Accumer Str., Sillensteder Str., Östringer Str., Moorsumer Str., Rüstringer Str., Hogenellweg u. Edo Wiemken Str.". Nicht nach Grafschaft passen meines Erachtens: "Störtebeker Str., Mellum Str. und Jadestraße".

Die halbstündlich verkehrende Buslinie der Firma Pekol verbindet Grafschaft mit W. haven und Jever. - Unsere Hausfrauen haben die Möglichkeit bei Anton Staschen (vorm. Sophie Krey), Sillensteder Straße, bei Wilhelm Winkelmann, Kniphauser Strasse oder bei Hermann Lucas, Birkenstraße einzukaufen. Die Raiffeisenbank Grafschaft und Filiale der Landessparkasse zu Olden-

burg sind die örtlichen Kreditinstitute. Die Poststelle befindet sich bei der Familie Dreyer, Accumer Straße. Inhaber des Kaffeehauses ist Rudolf Sebastian und von der Gaststätte Glarum ist "Tante Mimi" (Maria Faß) die Inhaberin. Unsere Kinder gehen in die gerade erbaute Volksschule Glarum (für Grafschaft und Accum).

Vom ersten Brunnenfest 1961 war man so begeistert, daß man beschloß jedes Jahr im Hochsommer eine Gemeinschaftsfeier am Brunnen zu veranstalten. Franz Erks schuf rund um den Brunnen eine Grünanlage mit Gehwegen. Die Beete wurden mit Zwerggehözen und Koniferen besetzt. Brunnenmeister Gerhard Eggers stiftete die Linde am Brunnen. Sein Sohn Gustav legte um den Brunnen Sandsteinplatten, Theodor Emken kaufte rustikale Gartenmöbel und Hinderikus Harbers übernahm in seiner Begeisterung die Pflege des so geschaffenen Brunnengartens. Doch bald wurde ihm die Arbeit zuviel und die Nachbarschaft, die Familien Gustav Eggers, Heinz Peters, Hermann Eggers, Georg Emken und Willi Fürst und vor allem unsere Senioren Gerhard Eggers und Emil Peters übernahmen diese Arbeit.